

Das pogo-anarchistische Weihnachtsrätsel

Jedes Jahr das Gleiche:

Kaum ist die Beschering vorbei und die letzte Scheibe Raclette-Käse gemampft, kommt für den Rest der Feiertage gähnende Langeweile auf. Um euch wenigstens gute zehn Minuten zu beschäftigen, gibt es dieses Rätsel.

In dem Raster sind 10 Begriffe zum Thema „APPD feiert Weihnachten“ versteckt.

Einfach etwas Stifftartiges nehmen (irgendjemand in der Familie wird ja wohl einen neuen Füller oder Kugelschreiber bekommen haben) und die Wörter einkreisen.

Übrigens: Ihr braucht nur in vertikaler und horizontaler Richtung zu suchen. Und wie in Mitteleuropa üblich, wird von oben nach unten und von links nach rechts gelesen.



Briefe an die Redaktion

Werte Redaktion AM, liebe Kamerarossinnen, liebe Kamerarossen,

wie mir berichtet wurde, kam es am Mittwoch, dem 09.07.2008 in der Gaststätte Havanna 8 zu Anfeindungen seitens der AntiFa gegenüber Redaktionsmitgliedern des AM. Stein des Anstoßes soll die Teilnahme der der APPD nahe stehenden Studentenverbindung „Pogo-Anarchia“ am Marktfrüh-schoppen drei Tage zuvor gewesen sein. Man wolle keine Zeitung von Leuten, die mit Burschis saufen, soll dort gefallen sein.

Wie konntet ihr sowas ermöglichen? Ist es denn ein Wunder, dass sowas passiert? Die APPD, das Enfant Terrible der Parteienlandschaft, die Mötley Crüe der Politik und die Linke? Die halten uns doch eh alle für steh-pissende Vergewaltiger. Warum suchen wir die Nähe oder gar die Zusammenarbeit mit der AntiFa?

Fick Heill!
Levi

Antwort der Redaktion
Lieber Kamernosse Levi,

ja, es gibt Reibungspunkte zwischen der AntiFa und den Pogo-Anarchisten, allerdings gibt es auch eine nicht zu verachtende Schnittmenge, gerade was einzelne Mitglieder und Teile des politischen Forderungskatalogs beider Organisationen angeht. Sowohl die APPD als auch die AntiFa machen Lobbyarbeit, sie betreiben Politik für ihre Klientel. Danach richten beide ihre Programme aus. Und wo die Schnittmenge verlassen wird, kann es zu Meinungsverschiedenheiten kommen. Nichtsdestotrotz kann man mit dem Stressmob auch prima zusammenarbeiten, wie es die Demo am Heldengedenktage gezeigt hat.

Fick Heill!
Die Redaktion

Für die ultimative und totale Rückverdummung der Menschheit!

Armes Marburg

Zentralorgan und Kampfblatt der Anarchistischen Pogo-Partei Deutschlands
Krebszelle Marburg

Ausgabe Nr.6

Dienstag, 23. Dezember 2008

10 Cent

Arbeit, wem Arbeit gebührt! - APPD überlässt Wahlkampf der CDU

(rs) Am 18. Januar 2009 sind Neuwahlen in Hessen. Die CDU steht zur Freude der hessischen Pogo-Anarchisten endlich wieder auf festen Füßen. Den roten Ringelsocken unter Andrea Ypsilanti gelang es am 27. Januar mit den Themen Studiengebühren, Roland ist doof! und Flughäfen sind Scheißel nicht, das gut abgestimmte Programm der CDU zu überbieten.

Mit einprägsamen Forderungen wie: „Knast für kriminelle jugendliche Ausländer!“ Oder „Al Wazir und die Kommunisten verhindern“ konnte bei den Christ-Demokraten mehr mit Wiedererkennungswert als mit Inhalten gepunktet werden.

Das vernichtende Wahlergebnis vom Januar 2008 war wieder einmal ein Glanzbeispiel für halbherzigen Wahlkampf. 36,8 und 36,7% veranlassten beide Großen zu den verzweifelten Worten: „Das hessische Wahlvolk hat uns einen klaren Auftrag gegeben.“

Während die CDU einfach nicht genug Nazis und Rassisten an die Wahlurnen bewegen konnte und dem Arbeitslosen von Nebenan ihre Anti-Arbeitsplatzpolitik wohl nicht nahe genug brachte, gelang es der SPD nicht einmal, den fetten Pfälzer mit dem ekligen Bart für ihren Wahlkampf zu mobilisieren, geschweige denn, die örtlichen CDU-Hasser von der Notwendigkeit, wieder mal rot zu wählen, zu überzeugen.

Ein Fazit lässt sich daraus nicht ziehen.

Allenfalls lässt sich vermuten, dass die hessischen Parteien nicht mehr am Regieren interessiert sind und den Wahlkampf mit Absicht verackern.



Während die zwei popligen Versuche der SPD-Landesvorsitzenden Andrea Ypsilanti, eine von der Linken tolerierte rot-grüne Minderheitsregierung zu bilden, ihr von den internen Antikommunisten gründlich versaut wurden, lehnte sich der altgediente Verbindungsmann Roland Koch einfach zurück und tat überhaupt nichts. Wohl wissend, dass die roten Kollegen sich ihre Chancen am allerbesten selber vermasseln.

Die APPD, welche bereits den letzten Wahlkampf ums hessische Stimmvieh absagte, kann hier nur von „Vorbildlichem Handeln“ sprechen. Ist es doch

der direkte Weg zu einer weiteren Legislaturperiode voller Arbeitsplatzabbau und bildungspolitischer Zwanglosigkeit.

Die hessische CDU hat sich nicht nur um diese wichtigen Politikfelder, sondern auch insbesondere um die Ausweitung „hemmungsloser Selbstbereicherung“ und um eine deutlich freizügigere „Volles Rohr“-Energiepolitik verdient gemacht.

Der klaren Sympathie der hessischen Pogo-Anarchisten für die CDU verleiht nicht nur das unlängst von der Parteibasis geforderte und bereits ausgearbeitete Papier für ein „Schwarz Schwarzes Bündnis“ auf Landesebene Ausdruck, sondern auch der kürzlich getroffene Beschluss zum Nichtantritt der APPD bei den hessischen Neuwahlen.

Diese Entscheidung wurde wieder einmal mit der grenzenlosen Faulheit der Kamernossen begründet, welche als pogo-anarchistische Tugend gilt, beinhaltet aber auch die eindeutige Aussage, dass sich die Parteiführung durch die Konzepte der alten und zukünftigen CDU-Regierung vollkommen vertreten fühlt und somit der erneuten Versuchung, sich dieses übermäßige Arbeitsopfer aufzubürden, widersteht.

In diesem Sinne: Schobbe uff un Roland wähle!

Pogo Heill!



I WANT YOU TO VOTE FOR APPD

Bundestagswahl 27. September 2009

Liebe Sozis,

da sag nochmal einer, Politik sei nicht lustig. Was ihr im letzten Jahr geboten habt, war doch Parteienpersiflage und Wählerveräppeln vom Allerfeinsten!

Da halte uns noch einer vor, die APPD sei eine Spaßpartei! Einzig, dass ihr noch keinen Comedy-Preis bekommen habt, verwundert etwas.

Ihr habt es mit eurem Koalitions- und Tolerierungsgehampel besser als jeder Kabarettist verstanden, dem hessischen Stimmvieh sozialdemokratische Grundwerte bloßzulegen: Machtgeilheit um jeden Preis!

Von einem Desaster zu sprechen, verbietet sich für einen aufrechten Sozialdemokraten aber von selbst. Schließlich wird die alte Tante SPD auch aus diesem Kladderadatsch gestählt hervorgehen.

Wenn erstmal die Parteiauberungs-... ähh... -ordnungsverfahren abgeschlossen sind, bleiben nur noch stromlinienförmige Ja-Sager übrig, denen Fragen nach Gewissen und Moral vom ZK schon abschließend beantwortet werden.

Die Dissidenten können gerne mal bei uns anklopfen. Wir mögen nämlich charakterfeste und prinzipientreue Menschen. Der Rest kann bleiben, wo er ist.

Auf die Führer-befehl-wir-folgen-dir-Nummer stehen Pogo-Anarchisten nämlich überhaupt nicht..

Schönen Gruß

alf

Hier könnte Ihre Werbung stehen!

(Gerne auch Kneipen, Brauereien, Swingerclubs o.ä.)

Wir sind billiger als Sie denken...

Kontakt und Infos unter:

www.appd-hessen.de

Anzeige:

Geldanlage mit Zukunft: Eine Parteispende an die APPD

Ihre Vorteile auf einen Blick:

- **Krisensicher:** Wir wissen Ihr Geld immer zu schätzen
- **Flexibel:** Sie können den Betrag Ihrer Spende frei wählen
- **Steuerlich absetzbar:** Je nach Höhe können Sie Ihre Spende von der Steuer absetzen
- **Zinssicher:** Wir garantieren dauerhafte 0,0%, egal in welchen Abständen Sie spenden
- **Individuell:** Sie entscheiden, ob das Geld in Freibier oder den nächsten Wahlkampf investiert werden soll
- **Wohltätig:** Da wir ein 100% eigennütziger Verein sind, wird Ihre Spende nur uns zu Gute kommen

Spenden Sie Jetzt!

APPD Hessen

Kontonummer 72290 bei der Sparkasse Marburg-Biedenkopf, BLZ 533 500 00

Fetish Corner

Fetischismus, ein "Reiz"thema, dem sich auch die APPD Marburg (Wahlslogan u.a. "Dumm fickt gut!") und deren Fachmagazin, das AM, nicht verweigern kann und will. Deshalb werden hier in loser Folge die 'schönsten' und bizarrsten Fetische angerissen.

Inside Outside -

Über den Reiz der Außenschläferin

Der gemeine Pogo-Anarchist zeichnet sich u.a. durch seine Freiheitsliebe aus. Nun ist der Begriff der Freiheit seit jeher mit vielerlei unterschiedlichen Definitionen belegt. So gibt es z.B. die geistige Freiheit, die räumliche Freiheit, die Freiheit von Herr-

schaft und die Freiheit der Entscheidung. Die geistige Freiheit bedingt die Entscheidungsfreiheit und diese wiederum bedingt die anderen Freiheiten. So kann die Entscheidung frei getroffen werden, an ein Bett gekettet zu werden und somit auf räumliche Freiheit zu verzichten, und genau da wird es für uns Fetischisten doch wieder interessant...

Heute soll es jedoch (noch) nicht um Hardcore-Bondage, Atemkontrolle oder sonstiges gehen, sondern um die "Außenschläferin". In Zeiten, in denen mein Bett noch nicht quadratisch den räumlichen Mittelpunkt meines Schlafgemachs ausmachte, sondern ca. 1 m breit meine Wand dekorierte, musste, sofern man sich dort zu zweit aufhielt, der eine innen und der andere außen liegen. Diese Erkenntnis ist nicht neu, hat doch schon GG Allin 1990 eine 7' mit dem

Titel „Inside Outside“ veröffentlicht, und ich denke, keiner würde bestreiten, dass sich GG mit sexuellen Extremen auskannte.

Räumliche Freiheit würde bedeuten, außen zu liegen, Entscheidungsfreiheit kann aber bedeuten, innen liegen zu wollen, eingeeengt zwischen warmem Körper und kühler Wand, gefangen, kaum Platz zum atmen: Bondage light! Atemkontrolle light! „Freiheit“!!! Dafür braucht man jedoch einen Partner, der die Außenseiterrolle freiwillig übernimmt. Und das kann nur die Außenschläferin (bzw. der Außenschläfer). Wie in jedem Dominanz-Devotions-Verhältnis muß man sich ergänzen, und darin besteht für den Innenschläferfischisten der Reiz der Außenschläferin.

In diesem Sinne: Fick Geill!

Fet Mike

Schreibt uns!

Ihr habt eine Meinung, jedoch niemanden, der euch zuhört?

Ihr müsst immer, überall, zu allem und jedem euren Senf dazugeben? Eure Beiträge sind sowohl inhaltlich als sprachlich so schlecht, dass ihr bei anderen Zeitungen keine Chance habt, abgedruckt zu werden?

Ihr fandet einen Artikel im „Armen Marburg“ gut, atemberaubend, unter der Gürtellinie, sachlich und/oder politisch inkorrekt, menschenverachtend, einfach nur richtig schlecht, oder aber lehrreich und ihr wollt mehr darüber wissen?

Dann schreibt uns!

Redaktion-Armes-Marburg@gmx.net

Leserbriefe und Artikel sind willkommen. Kürzungen oder Änderungen nehmen wir nur nach Rücksprache vor.

Die Geschichte vom genagelten Weihnachtsmann

(ss) Gibt es den Weihnachtsmann? Hier eine erschütternde Geschichte: Leuchtende Kulleraugen, brennende Kerzen, schnell schlagende Herzen, in jedem Jahr zu Weihnachten stellen sich überall auf der Welt kleine und große Kinder die immer gleich lautende Frage: "Gibt es den Weihnachtsmann?"

Keine bekannte Spezies der Gattung Rentier kann fliegen.

ABER: Es gibt 300.000 Spezies von lebenden Organismen, die noch klassifiziert werden müssen, und obwohl es sich dabei hauptsächlich um Insekten und Bakterien handelt, schließt dies nicht mit letzter Sicherheit fliegende Rentiere aus, die nur der Weihnachtsmann bisher gesehen hat.

Es gibt 2 Milliarden Kinder (Menschen unter 18) auf der Welt.

ABER: Da der Weihnachtsmann (scheinbar) keine Moslems, Hindu, Juden und Buddhisten beliefert, reduziert sich seine Arbeit auf etwa 15% der Gesamtbevölkerung - nur 378 Millionen Kinder (Quelle: UNICEF) bleiben übrig.

Bei einer durchschnittlichen Kinderzahl von 3,5 pro Haushalt ergibt das 91,8 Millionen Haushalte. Wir nehmen an, dass in jedem Haushalt mindestens ein braves Kind lebt.

Der Weihnachtsmann hat einen 31-Stunden-Weihnachtstag, bedingt durch die verschiedenen Zeitzonen, wenn er von Osten nach Westen reist (was logisch erscheint). Damit ergeben sich 822,6 Besuche pro Sekunde.

Somit hat der Weihnachtsmann für jeden christlichen Haushalt mit braven Kindern 1/1000 Sekunde Zeit für

seine Arbeit: Parken, aus dem Schlitten springen, den Schornstein runterklettern, die Socken füllen, die übrigen Geschenke unter dem Weihnachtsbaum verteilen, alle übrig gebliebenen Reste des Weihnachtsessens vertilgen, den Schornstein wieder hochklettern und zum



nächsten Haus fliegen.

Angenommen, dass alle diese 91,8 Millionen Stopps gleichmäßig auf die ganze Erde verteilt sind (was natürlich, wir wissen dies, nicht stimmt, aber als Berechnungsgrundlage akzeptieren wir das), erhalten wir nunmehr 1,3 km Entfernung von Haushalt zu Haushalt, eine Gesamtentfernung von 120,8 Millionen km, nicht mitgerechnet die Unterbrechungen für das, was jeder von uns mindestens einmal in 31 Stunden tun muss, plus Essen usw.

Das bedeutet, dass der Schlitten des Weihnachtsmannes mit 1.040 km pro Sekunde fliegt, also der 3.000-fachen Schallgeschwindigkeit.

Zum Vergleich: das schnellste von Menschen gebaute Fahrzeug auf der Erde, der Ulysses Space Probe, fliegt mit lächerlichen 43,8 km pro Sekunde.

Ein gewöhnliches Rentier schafft höchstens 24 km pro STUNDE

Die Ladung des Schlittens führt zu einem weiteren interessanten Effekt. Angenommen, jedes Kind bekommt nicht mehr als ein mittelgroßes Lego-Set (etwa 1 kg), dann hat der Schlitten ein Gewicht von 378.000 Tonnen geladen, nicht gerechnet den Weihnachtsmann, der übereinstimmend als städtischer Mann beschrieben wird.

Ein gewöhnliches Rentier kann nicht mehr als 175 kg ziehen. Selbst bei der Annahme, dass ein fliegendes Rentier (siehe 1) das ZEHNFACHE normale Gewicht ziehen kann, braucht man für den Schlitten nicht acht oder vielleicht neun Rentiere. Man braucht 216.000 Rentiere. Das erhöht das Gewicht - den Schlitten selbst noch nicht einmal eingerechnet - auf 410.400 Tonnen.

410.400 Tonnen bei einer Geschwindigkeit von 1.040 km/sek. erzeugt einen ungeheuren Luftwiderstand - dadurch werden die Rentiere aufgeheizt, genauso wie ein Raumschiff, das wieder in die Erdatmosphäre eintritt.

Das vorderste Paar Rentiere muss dadurch 16,6 Trillionen Joule Energie absorbieren.

Pro Sekunde. Jedes. Anders ausgedrückt: sie werden praktisch augenblicklich in Flammen aufgehen, das nächste Paar Rentiere wird dem Luftwiderstand preisgegeben und es wird ein ohrenbetäubender Knall erzeugt.

Das gesamte Team von Rentieren wird innerhalb von 5/1000 Sekunden verdampft. Der Weihnachtsmann wird währenddessen einer Beschleunigung von der Größe der 17.500-fachen Erdbeschleunigung ausgesetzt.

Ein 120 kg schwerer Weihnachtsmann (was der Beschreibung nach noch lächerlich wenig sein muss)

würde an das Ende seines Schlittens genagelt - mit einer Kraft von 20,6 Millionen Newton.

Damit kommen wir zum Schluss:

WENN der Weihnachtsmann irgendwann einmal die Geschenke gebracht haben sollte, ist er heute tot...

Lähmt die Wirtschaftskrise schon den gesunden Menschenverstand?

(tm) Wohin man schaut, allerorten prasseln Hiobsbotschaften und Bankenpleiten auf uns ein. Die Aktienkurse sacken in den Keller und vormals wohlhabende Leute sind plötzlich arm. Und überall springen auf einmal die Staatsregierungen mit Milliarden ein, um größeren Schaden zu vermeiden.

Intelligente Menschen haben uns schon lange vor den Folgen unüberlegter und kurzsichtiger Gewinnsucht gewarnt. Und aller guten Warnungen zum Trotz haben die Konzernchefs und ihre Manager Jahr für Jahr Millionenbeträge an Gehalt und Abfindungen für's Scheitern aus den Unternehmen gepresst. Würden die Kassen aufgrund zu niedriger Auftragslage leer, entließ man einfach die Mitarbeiter und setzte das eigene Gehalt um weitere Millionen hoch. Nun rächt sich alles. Nachdem man so vielen Menschen die Kaufkraft genommen hat, ist die Wirtschaft inzwischen so stagniert, dass die Aktienkurse in den Keller fallen müssen! Aber da ja im Vorfeld niemand hören wollte, müssen sie nun wohl oder übel fühlen, und wir können uns zurücklehnen und sagen: Haben wir's euch nicht schon vorher gesagt? Und noch immer wollt ihr's nicht sehen...

gibt. Also noch schnell zum Bäcker, der auch recht voll ist. Und wieder das gleiche Spiel, zuerst muss unbedingt jemand vordrängeln, noch dazu eine gehbehinderte Person im Rollstuhl. Wie ich das liebe! Diese Menschen darf man auf ihr Fehlverhalten nicht einmal hinweisen, sonst ist man gleich wieder der Bu-Mann. Also lasse ich ihr den Vortritt, schließlich hat sie es auch nicht leicht im Leben. Als ich dann endlich verbalen Kontakt zum Personal aufnehmen kann, überzeugt diese Bäckereifachverkäuferin durch unglaubliche Ruhe und Gelassenheit. Ich habe noch nie einen Menschen so langsam ein gefülltes Stück Fladenbrot verpacken sehen! Währenddessen fahren sage und schreibe fünf Busse vorbei. Unglaublich, dass ein menschliches Wesen anderthalb Minuten brauchen kann, um eine Serviette aufzufalten. Doch genug aufgeregt für heute, bald ist der ganze Zauber vorbei und ich habe wieder ein Jahr Zeit, mich zu entspannen. Das einzig gute an Weihnachten: Durch das ganze Drumherum sind Heiligabend alle viel zu satt und erschöpft, um sich überhaupt noch zu streiten!

Interview-Reihe

Heute: Trinar Molat

In dieser Ausgabe erscheint das erste Interview einer Reihe, in der „Schattenwolf“ verschiedene Mitglieder der APPD Hessen zu ihren Ansichten zur Pogo-Anarchie befragt. Zum ersten Interview erklärte sich „Trinar Molat“ bereit, der seine Meinung schon öfter im „Armen Marburg“ zum Besten gab.

S: Nun, in der ersten Frage geht es mir erstmal um einen Überblick, da hier frage ich, was die APPD für Sie bedeutet.

TM: Nun, für mich bedeutet die APPD eine Plattform, ein System, das verspricht, mir die Möglichkeit zu verschaffen, mein Leben entsprechend meinen Wünschen einzurichten, ohne dass andere ihre ablehnende zur Massenmeinung hochstilisieren können.

S: Ein wichtiger Bestandteil des Parteiprogramms ist die Balkanisierung. Was bedeutet diese für Sie und warum ist sie Ihre Unterstützung wert?

TM: Nun, die dadurch entstehende Möglichkeit, sich den Kreisen anzuschließen, die einem am meisten zusagen, und sich vom Rest zu distanzieren, hilft, das eigene Leben

Hessens Pogo-Anarchisten

angenehmer zu gestalten. Und diese Möglichkeit auf die ganze Bevölkerung zu übertragen, ist in meinen Augen notwendig, um ein friedliches Miteinander der unterschiedlichen gesellschaftlichen Strömungen auch in der Zukunft gewährleisten zu können.

S: Ihr Image als Parteil ist nicht das beste, und von der Öffentlichkeit werden Sie aus nachvollziehbaren Gründen nicht ernstgenommen. Wie kommen Sie darauf, politische Arbeit leisten zu können?

TM: Vielleicht indem ein Umdenken einsetzt. Die Damen und Herren Berufspolitiker, welche bisher den „Volkswillen“ repräsentierten, sind mittlerweile so abgehoben, dass sie in ihrem Wahn jeglichen Bezug zu Volk und Realität verloren haben. Das prangern wir mit unseren Aktionen an.

S: In der Balkanisierung spielt der sogenannte „Gewalt-Erlebnis-Park“ ebenfalls eine Rolle. Die dazugehörige Propaganda wirkt aber oft sehr gewaltverherrlichend. Wie stehen Sie überhaupt dazu?

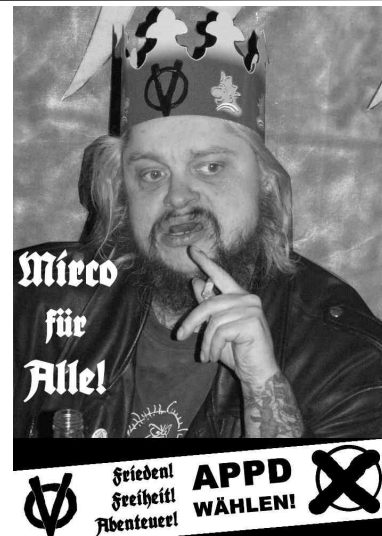
TM: Im Gegenteil. Die offiziellen Nachrichten zeigen immer wieder überdeutlich, wie elementar Gewalt für alle Gesellschaftsschichten ist. Wenn wir nun eine Möglichkeit in-

stillieren, diese Gewalt zu kanalisieren, anstatt sie schlicht zu unterdrücken, gestalten wir die gesamte Gesellschaft friedlicher.

S: Zu guter Letzt noch eine weitverbreitete Sorge der noch unentschlossenen Mitbürger: „Wenn keiner mehr arbeitet, dann geht unsere Wirtschaft unter.“ Wie stehen Sie dazu, die „Pflicht zur Arbeit“ abzuschaffen, und wie kommen Sie auf die Idee, dass das Deutschland voranbringen könnte?

TM: Dem kann ich nicht zustimmen. Ein sehr geachteter Volkswirt hat im „Stern“ zugegeben, dass vieles davon ausgemachter Quatsch ist. Würden nicht ständig von unserer werten Regierung höchstselbst Millionen und Abermillionen an Steuern sinnlos verpulvert, könnten wir uns beim derzeitigen Stand der Steuereinnahmen bereits ein bedingungslosen Grundeinkommen in Höhe von 750 € leisten, und wem der Betrag nicht reicht, der verdient mit Hilfe eines Jobs dazu. Wer partout nicht arbeiten will, der tut es auch heute nicht, womit die Gesellschaft sowieso für ihn mitaufkommen muss. Indem wir die vorhandenen Jobs nur denen zu teilen, die sie wollen, befrieden wir die Gesellschaft weiter.

S: Trinar, ich danke Ihnen für das Gespräch.



Mireo für Alle

Jetzt erst recht!

Vorschau:



Schock: Nach erneuter Wahlniederlage, nimmt Koch einen Job bei Mad Magazine an, um seinen Lebensstandart halten zu können.

Einzelhandel: Nach dem Verkaufsverbot für harten Alkohol nach 20 Uhr, muss Peter Zweger aus Berlin (aus Berlin!) die Tegut- und Rewe Filialen am Ehrenring aus der Insolvenz retten.

Anzeige wegen Ruhestörung: Rentnerin aus Marburg musste in der Nacht vom 31.12.08 auf den 01.01.09 mhrfah die Polizei rufen, weil ihre Nachbarn mit Feuerwerkskörpern heumantierten.

Armes Marburg Nr. 7 erscheint Samstag, den 01.März 2009

Termine

Wichtige Termine des gemeinen Pogo-Anarchisten!

18.01.09 Landtagswahl Ab 19.00 Uhr Wahlkampfparty der APPD im Landratsamt Marburg Biedenkopf

23.02.09 Pogo-anarchistischer Rosenmontagsumzug durch die Stadt um 10.30 Uhr. Startpunkt Gutenbergstraße Ecke Telekom

Regelmäßig Sonntags:

Ab 20 Uhr Pogo-Stammtisch im Hinkelstein am Marburger Marktplatz

Nerviger die Glöcklein nie klingen

Eine Hasstirade auf die Vorweihnachtszeit

(ss) Zu allererst einmal: Ich hasse die Weihnachtszeit! Es ist nicht so, dass ich keinen Gefallen daran hätte, andere zu beschenken und selbst beschenkt zu werden. Ganz im Gegenteil! Ich liebe es, für andere zu backen, zu kochen, zu basteln, zu nähen und zu verzieren. Aber jedes Jahr zu Weihnachten flippen die Menschen regelrecht aus und verstopfen sämtliche Einkaufsmöglichkeiten der Stadt. Das mag für den Einzelhandel und die Wirtschaft allgemein ganz gut sein, für mich ist es jedoch der blanke Horror. Wie kommt es, dass Menschen sich das ganze Jahr keine Gedanken darum machen? Schließlich scheint vielen das Fest doch ziemlich wichtig zu sein, sonst würden sie nicht ab November ständig durch alle Kaufhäuser rennen. Ich muss zugeben, dass mir auch erst am 17. Dezember eingefallen ist, dass ich mal langsam Geschenke besorgen muss. Das ist bei mir aber kein Problem, denn schließlich weiß ich bei vielen Menschen ganz genau, was ich ihnen schenken will, ich habe

mich bloß noch nicht gekümmert. Und bei Leuten, die ich nicht genug kenne, um sie anständig zu beschenken, lass ich die Bescherung auch gerne mal ausfallen, denn ich gehöre nicht zu den Menschen, die Geld ausgeben, das sie nicht haben, um Geschenke zu kaufen, die sie schrecklich finden, für Menschen, die sie nicht mögen. Denn solche Aktionen lassen Weihnachten zu einer Pflichtveranstaltung verkommen, an der sich niemand mehr erfreuen kann. Ich persönlich würde Weihnachtsgeschenke niemals in einem Geschäft kaufen, das ist doch glatter Selbstmord! Meine Lieben bekommen entweder selbst gemachte oder aus dem Internet gekaufte Sachen. In der Hinsicht bin ich sehr egoistisch, weder Familie noch Freunde sind mir so wichtig, als dass ich mich jedes Jahr für sie opfern würde, um in der Selbstchussanlage „Innenstadt“ mehr Zeit als nötig zu verbringen. Kinder, die einen mit ihren eis-, ketchup-, nutella- oder zuckerwattverschmierten Händen betatschen,

Möchtegernhilfsorganisationen, die meinen lästigen Einkauf noch unnötig in die Länge ziehen wollen, und schließlich diese elenden Bastarde, die sich in der viel zu langen Schlange auch noch vordrängeln müssen. Mal im Ernst, Warteschlangen wurden erfunden, um beim Warten auf ein tolles Ereignis die Vorfreude noch zusätzlich zu steigern. Allerdings muss ich gestehen, dass ich es nur mittelmäßig berauschend finde, nach einer halben Stunde Wartezeit von einer selbst gestressten und dazu auch noch unfreundlichen Kassiererin bedient zu werden, um meinen völlig überbeurten Einkauf zu bezahlen. Noch dazu dieser prüfende Blick, denn jeder, der nicht in einer H&M-Standardklamotte herumrennt, ist grundsätzlich ein potenzieller Ladendieb. Auch heute ist es wieder so. Ich bin sowieso schon gestresst und stehe unter Zeitdruck, immerhin soll die aktuelle Ausgabe des „AM“ fertig werden und ich muss zu meiner Schande gestehen, dass ich noch rein gar nichts geschrieben habe. Nach einem schier unendlich langen Einkaufsmarsch bin ich also gerade auf dem Weg zum Bus, als mein Magen plötzlich Geräusche von sich